

## Das plio/pleistozäne Lößprofil von Stranzendorf(Niederösterreich)

G.RABEDER und D.NAGEL

Paläontologisches Institut der Universität Wien

1010 Wien, Universtitätsstrasse 7/2.Stock

Die im Jahre 1970 beim Aushub von Schuttmaterial für den Straßenbau entstandene Sand- und Schottergrube erschließt eine Abfolge von Lössen und Paläoböden, die nach der paläomagnetischen Einstufung und nach den Kleinsäugetern das ganze Oberpliozän repräsentiert. Als Leitfossilien dienen hier mehrere Entwicklungslinien von Arvicoliden (v.o.die Gattungen *Miomys*, *Pusillomimus*, *Borsodia*, *Cseria*), die im Profil eine bemerkenswerte Evolution erkennen lassen. Das älteste Auftreten der Gattungen *Pliomys* und *Clethrionomys* in Mitteleuropa ist ebenfalls in diesem Profil manifestiert.

Über obermiozänen Schottern liegt zuerst ein mächtiger Rotlehm, der dem Mittelpliozän zuzurechnen ist. Im darüber nach E auskeilendem Löß wurde die paläomagnetische Grenze Gauß-Matuyama(2,48 Mio.Jahre) festgestellt. Damit ist diese Schicht mit der Bezeichnung "Stranzendorf C/D" die älteste Lößablagerung in Mitteleuropa. Der Beginn der Lößakkumulation ist so mit einer weltweiten Klimaänderung zu korrelieren, die an der Sauerstoff-Isotopen-Kurve abzulesen ist.

Literatur: G.Rabeder, 1981. Die Arvicoliden (Rodentia, Mammalia)aus dem Plio- und dem älteren Pleistozän von Niederösterreich. - Beitr. Paläant. Österr. 8: 1-373, Wien